



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1665. XIX. Woche. Num. V.**

**1665**

## Neu einlauffende Nachricht

Von

## Kriegs- und Welt-Handeln.

Neu. Amsterdam in Neu-Niederland vom 20. Januar.

**S**eithero daß die Englischen sich allhier selbstem zum Meister gemacht/so ist bey unser Nation wentsg Ruhe noch Friede gewesen: Sie berauben und plündern die jensigen/wo sie etwas vermuthen zu finden. Unsere Soldaten haben an unterschiedlichen Orten meutiniert / begehrende Geld oder des Lebens Unterhalte zu haben/also / daß viel Inwohner trachten werden/mit der ersten Gelegenheit sich von hinnen zu begeben. Die Englischen geben für/das schon mehr als einen Monat offenbahrer Krieg zwischen ihnen und uns gewesen/worvon wir doch noch keine Gewisheit haben vernehmen können.

Candia vom 11. Martii.

Die Peste hatte zwar in Candia etwas nachgelassen; nunmehr aber sähet sie wieder an ziemlich umb sich zu greiffen / und sind schon bey 8000. Türcken aufgeflögen.

Madriß vom 29. dito.

Der Hoff bearbeitet sich ohne auffhören/das Haupt-Lager unter dem Marquis de Carracena 29000. zu Ross und Fuß/ und 40. Stücke starck / wieder die Portugiesen aufzuführen: Der Rendezvous wird zu Merida seyn.

Rom vom 2. April.

In der Cavalcada/so jüngst gehalten worden/ ist kein einziger Gesandter erschienen/welches ein absonderliches Exempel ist.

Ein anders vom 4. dito.

Der Cardinal Orsini hat ein Manifest aufgegeben/von wegen der Visite/so der Spanische Gesandte ihm zu geben wüßgerete; und solches keiner andern Ursache halben/als daß er sagte/das er/der Cardinal/ ein Protector des Tyrannen in Portugal wäre/da doch der Cardinal dargethan/ds in so langen Jahren/als er die Protection gehabt/ihm allzeit die Visite von dem Spanischen Gesandten / nicht zwar als Protectori dieses Reichs/sondern als einem Gl. de des Sacri Collegii, abgeleget worden.

Venedig vom 10. dito.

Man hat seithero vergangener Woche nichts von Constantinopel/wornach uns verlanger. Jedoch hat man, daß der Türke habe Ordre ertheilet/seinen Bruder zu ermorden/welchen aber die Spahl und Janitscharen in ihre Protection genommen/

nommen/und solches verhindert. Auf Candia berichtet man/ daß die Türcken von wegen des letzten Erdbebens deromassen in furchte gesetzt worden/ daß sie fast allzeit in ihren Moscheen oder Kirchen bleiben/umb Gott zu bitten / daß er ihnen wolte genädig seyn/welches dann mit einer andächtigen Devotion verrichtet wird.

Ein anders vom vorigen dito.

Wir leben in der grösssten Ungewisheit/zumahlen wir nicht erfahren können/wohin der Türke doch seinen Krieg anfangen werde. Entzwischen säumet man nicht gegen den Krieg sich gefast zu machen/und allenthalben gute Ordres zu ertheilen/damit wir ja nicht unversehens überfallen werden möchten. Die Türckischen See-Räuber sind hinwiederumb starck in See/und verüben grossen Muthwill/ haben noch neulich ein Franzöf. und 2. Holländische Schiffe weggenommen. Hellfingöhr vom 12. dito.

Vergangenen Sonntag kam Wenstr. Frelon Französischer Ambassador von Stockholm anhere/und gleich wie man ihm in Stockholm valediciret / also ist er auch allhier mit der lobfrennung der Stück beneydet worden/und reysete er also in begleitung des Franzöf. Residenten und des Dänischen Ceremonien-Meisters über Land nacher Copenhagen. Vergangenen Montag giengen zwey Holländische Fregatten mit zwey Rauff-Schiffen von hinnen nach Holland/die dritte Fregatte ist in einer Klippen zu grunde gangen. und nichts/als das Volck salviret worden. Engländische Convoye ist noch nicht allhier/ein und andere nacher London destinirte Schiffe abzuholen.

London vom 13. dito.

Seiner Maytt. Schiffe seynd nun meistens auß dieser Revier und auß Duhns nach Hartwis gangen / allwohin das General Reudevous verordnet ist. Man sagt daß diese Flotta ungefehr 80. Schiffe starck sey. Und ist der Herzog von Jorck selber in Perschon an Bordt/solte solvirt seyn seine Königl. Person in dieser Expedition mit zu hazardiren. Man erwartet alle Tage zu vernehmen wohin sie ihren Cours nehmen werden. oder was Dessen sie sollen trachten ins Werk zu stellen. darvon denn allerhand Discursen fallen. Man sol nun auch in kurzer Zeit zu vernehmen haben / die Propositionen von dem Französischen Ambassadeur/der zu Douvres ankommen ist/und hier erwartet wird. Er wird sonder zweiffel eine specieuse Proposition thun/ ein Accommodament zwischen den Partheyen durch ihre Mediation zu machen/denn man kan schwerlich glauben/ daß dasselbige wird können gefuhen werden/so daß man zu einem Tractament solte kommen/wortinnen sehr grosse Difficultäten sollen vorkommen / dardurch Franckreich sein eigen Interesse suchet/auch wol mag leiden / daß beyde Partheyen einander schwächen/und unzerdesen die Commerciën in seinem Reiche suchen zu avanciren / und schetzen sol/ als wann er grosse devotiren thäte. Man hält davor daß grosse Geheimnisse in diesem Handel. verborgen seyn/die Zeit muß es entdecken.

Ein

Ein anders vom 15. dito.

Seine Hoheit der Herzog von York hat vor seinem Abscheiden von London den Herzog von Albemarle bevollmächtiget/ umb alle seine Officien in Lande in gegenwart S. Maytt. und seinem geheimen Rathe zu verwalten.

Noch ein anders vom vorigen dito.

Man erwartet alle Augenblick zuvernehmen/ wohin weris sich unsere Flotte wenden wird. Es wird wol gesagt/ daß sie von Harwich in die See solle gelauffen seyn/ aber mit wenig Gewißheit / der sagt diß/ der ander ein anders / derhalben man gewissere Zeitung darvon erwarten muß. Die Zahl Sr. Maytt. Schiffe wird estimire ungefehr auff 70. Schiffe/ die nun bey einander seyn sollen / zu welchen noch unerschiederliche mehr kommen sollen; man kan nicht glauben/ daß S. Maytt. Flotte separirt solte werden / umb ein Theil darvon nach Norden zu senden wegen Unsicherheit. Es läßt sich ansehen/ daß beyde Flotten beederseits bey einander sollen seyn/ die Dessen was die eine oder die ander solte mögen vorhaben/ eines ins Werck zu stellen/ die ander sich darnach sol richten. Und daß hat man zu erwarten/ wann sie zusammen kommen solten zu rescutiren / den zwey harte Steine gegen einander gestoßen brechen nicht leicht.

Aliud vom 17. dito.

Der Herzog von York ist nunmehr nach der Flotte abgereiset/ worüber bey der Gemeine groß frolocken entstanden. Gemelte Flotte sol in 3. Equadronen/ als nemlich: Die 1. unter S. Hoheit/ dem Herzoge von York. Die 2. unter Prinz Robbert/ und die 3. unter dem Grafen von Sandwich bestehen. Zwo Schwestern und eine Bekreunde haben zu Hertfort ihren eigenen Bruder mit Gift vergebens/ und sind alle auß Argwohn gefangen genemmen / gestalt sie auch die That bereits bekande.

Ambsterdam vom 20. dito.

Gestern hat man allhier starck schiessen gehört/ dergleichen wird auch von Harlem vermeldet/ auch mit gestrigen Brieffen auß Petten geschriben / daß man daselbst eine Flotte von Schiffen in der See vernommen/ woselbst 2 Admirale mit Wimpels bey gewesen: Den Nachmittag hatte man starck schiessen nach Norden zu gehört/ welches bis an den Abend gewehret; einige halten dafür/ daß es Ehrenschüsse bey der Conjunction unserer Flotte gewesen / wie man sagt / werden die übrigen Schiffe heute auffm Teyel gehen. Immittelft wird auff den Dörffern hin und wieder noch immer Bootsvolk geworben. Weil in Geldern einige Außheimische heimlich Bölder werben wollen/ als ist solches scharff verboten worden. Auß London wird vom 10. dieses vermeldet / daß ihre Flotte damals noch nicht in See gewesen / ihre meiste Macht hatte sich umb und bey Farnouth befunden: Das Volk ward noch immer zu gepresset. Einige Männer in London wurden von Weib und Kind weggenommen/ und auff die Flotte gezwungen / dergleichen geschah auch mit denen von außwertiger Nation sich daselbst befindenden.

Ham.

Hamburg vom 27. dito.

Von Berlin berichtet man, daß alldar Werbung zu Rosse fortginge; und daß man viel Feuer vom Himmel fallen sehe. Von Cassel schreibt man, daß sich alldar viel Chur-Matnzische / Söllnische / Frierische / Münsterische und Paderbornische Bölcker zusammen zögen/umb Hinderheimb (wie man sagt) zu bloquieren, und hat Matnz den Durchzug hertz zu durch Hessen begehret.

Warschau vom 1. May.

Vergangenen Sonnabend als den 25. April seynd Ihre Königl. Maytt. mit denen Hrn. Bischöfen als von Polock / Luck / und Chelm / wie auch mit dem Wölnischen Castellan und dem Littauischen Hrn. Cansler von hier auff die Convocation nachr Biella in Littauen abgereiset / die Königin aber bleibet alhier. Der in meinem jüngsten gemeldter in Moscau gewesener Königl. Gesandte Hr. Kotowicz ist wieder auß Moscau zurück kommen / welcher Ihrer Königl. Maytt. Brieffe mit gebracht / dieselben aber Ihrer Maytt. unter Wegrowo abgegeben / nebenst ihme seynd auch bey 300. Adeliccher Verschonen auß Moscau kommen / welche der Moscowitische Esar in gratiam futurae Pacis außm Gefängniß loß gelassen. Deß Hrn. Lubomirsky seinem zum Tartarischen Cham geschickten Dolmetscher / mit Nahmen Schestir / ist seine Practica bey den Tartern mißgelungen / in deme er dem Cham von seinem Principalen grosse Verehrungen zusagete / im fall er ihme mit seinen Tartarn zu hülffe kommen wolte / damit er aber an der Satisfaction nicht zweiffeln dörfte / so wolte er ihme seinen Sohn zum Unterpfande geben. Es hat aber solches bey den Tartarn wenig verschlagen / sondern seynd entschlossen / bey Ihrer Königl. Maytt. steiff und fest zu bleiben; derowegen hat dem Tartarischen Cham gefallen / alsobalden einen von seinen mit Nahmen Szerembey an Ihre Königl. Maytt. abzuseritigen / zu bekräftigung deß mit Ihme und der Republic geschlossenen Friedens und zugesagter Frey / welcher schon unterwegens ist. Denselben Tartarischen Postel hat der Hr. Woywoda Krakowsky in einem unter Podhalec den 17. April datirten Schreiben Ihrer Königl. Maytt. recommandiret / damit er überall mit etner Ehrerbietung möge aufgenommen werden / weisn die Tartarn aniso der Erohn sehr gewogen seyn. Dieser Tagen haben wir Nachricht bekommen / wie daß der Woywoda Stradisky an starcker ergießung deß Bluts gestorben. Hr. Graff Rinsky ist von hier zu Ihrer Kaiserl. Maytt. wieder abgereiset / so aber wiederumb zurück kommen / und beym Königl. Hofe residiren sol / untermessen aber läffet er auff seiner Stelle den Hrn. Meyer alhier.

Olmutz vom 2. dito.

Bestern ist der junge Hr. Graff von Aurßberg / so eine Compag. unterm Obr. Kniegge gehabt / zu Crembsier am hiezigen Sieber gestorben. Ihr Fürstl. Gn. unser Hr. Bischof dörfte zu Wien biß auff den Eßlischen Aufzug / so erst den 7. hujus seyn wird / substistiren. Es wird continuiert / daß man den Frieden mit Portugal und Spanien einzurichten willens / aber noch nicht getroffen ist.